

Meine lieben Freunde !

Was das Erste betrifft, das Sie auf den Weg zu Ihrem Wirken mitnehmen müssen, die Begeisterung, das ist dasjenige, was in Ihnen allen leben muß, leben muß durch denjenigen Entschluß, den Sie gefasst haben. Das Zweite, die Durchlebung des Wortes mit dem Geistigen, das ist ja gerade derjenige Punkt, der Ihr freies Verhältnis zur Anthroposophie begründen wird. Denn im Grunde genommen ist es ja Anthroposophie, die Sie angeregt hat zu einer solchen Neugründung, zu einer religiösen Erneuerung überhaupt. Und es ist ja immerhin vieles, was Sie zur Belebung des Evangeliumwortes durch die Anthroposophie gewinnen können, was Sie gewiss in der einen oder anderen Weise für Ihre Ziele umgestalten werden, in eine andere Form gießen müssen, was aber eben ein fortdauerndes, gewissermaßen freundnachbarliches Verhältnis zur Anthroposophie wird zur Grundlage haben müssen. Und das Dritte, von dem ich gestern gesprochen habe, ist das, was man eben, im richtigen Sinne verstanden, zu nennen hat die Sündenheilung. Denn erst, wenn Sie alles, was Sie aus der Menschenweihehandlung schöpften, womit Sie Ihre Lehren durchdringen, was in Ihrem eigenen Herzen lebt, gipfeln lassen in der Sündenheilung, wird ja Ihr Amt zu einem eigentlich priesterlichen. Deshalb mußte ich Ihnen gestern auch auseinandersetzen, worinnen diese Sündenheilung besteht. Stellen wir uns von einem anderen Gesichtspunkt aus noch einmal vor Augen, worinnen diese Sündenheilung besteht.

Wir blicken in die Menschennatur zunächst und vergleichen sie mit demjenigen, was sie der irdischen Umgebung ist. Stellen wir uns für einen Augenblick diese Zweiheit vor die Seele: irdische Menschennatur, also das Innere der irdischen Menschennatur, und nun die ganze irdische Umgebung. Wir können nicht anders, wenn wir besonnen vorgehen, als uns im Sinne einer wirklich geistdurchtränkten Kosmologie - die auch eine christliche Kosmologie ist - vorzustellen, daß diese unsere Umgebung, wenn wir jetzt religiöse Ausdrücke gebrauchen wollen, eine Offenbarung des Göttlichen ist, das diese irdische Umgebung durchdringt. Aber es wird Ihnen nicht schwer sein, sich vorzustellen, daß innerhalb der Menschennatur noch etwas anderes wirkt, als in der irdischen Umgebung des Menschen.

Der Mensch hat eigentlich in seiner inneren Wesenheit nur dasjenige vollständig ähnlich mit der äußeren Welt, was mittlere Erdenprozesse sind, was sich etwa abspielt zwischen dem Wasser und der Luft auf der einen Seite und zwischen dem Wasser und dem festen Irdischen auf der anderen Seite. Es finden fortwährend in der Außenwelt Prozesse statt zwischen dem Luftförmigen und dem Flüssigen, die hineinspielen in das Tierreich, Pflanzenreich, Mineralreich; es finden Prozesse statt, die sich abspielen zwischen dem Wasser und der Erde, äußere Prozesse, die die äußere Naturwissenschaft als Geologie, Geognosie, Mineralogie, Paläontologie, aber auch als Biologie verfolgt, und die, insofern sie sich zwischen dem Festen und Wässerigen abspielt,

fast unverändert in die Menschennatur hineinspielen. Das alles, was so in diesen Zusammenspielen zwischen dem Luftförmigen und Wasserigen und dem Wasserigen und Festen vor sich geht, und was sich in dieser Beziehung auch in der Umgebung des Menschen abspielt, das bezeichnete eine frühere hellseherische Kunst, die diese Dinge aber in einem höheren Grade durchschauen konnte, als das Merkurialisches. Nun haben wir aber dann diejenigen Prozesse, die sich abspielen zwischen der Luft und der Wärme, der Luft und dem Lichte, die gewissermassen über dem Merkurialischen liegen. Es sind das Prozesse, die sich vorzugsweise im menschlichen Kaupt abspielen und die ganz anders sind als diejenigen Prozesse, die sich zwischen Luft, Wärme und Licht außerhalb des Menschen abspielen. Nur die mittleren irdischen Prozesse, die merkurialischen, sind außerhalb und innerhalb des Menschen fast dieselben. Was sich dagegen abspielt in den sulphurischen Prozessen, wie man sie in früheren Zeiten nannte, die im wesentlichen zwischen Luft (denn der feste Schwefel ist ja ein Maya-Abbild der eigentlichen Schwefelwirkungen) und zwischen Wärme und Licht und auch in dem Lebensäther sich abspielen, das sind Prozesse, die innerhalb der menschlichen Natur in ganz verschiedener Weise vor sich gehen. Und die Prozesse, die sich in mittleren Menschen abspielen, und die äußeren Naturvorgängen ziemlich ähnlich sind, machen eine starke Metamorphose im menschlichen Kopfe durch, sodaß im Kopfe etwas ganz anderes vor sich geht, als außerhalb des Kopfes.

Ebenso gehen in den eigentlichen Stoffwechselvorgängen, die sich in die Bewegungsvorgänge der Gliedmaßen hineinstrecken, ganz andere Prozesse vor sich, als außerhalb in der Natur. Die äußeren Naturprozesse, die zB dazu führen, daß phosphorsaurer Kalk in der Natur entsteht, sind ganz andere als diejenigen Prozesse, die innerhalb des Menschen zur Bildung von phosphorsaurer Kalk zB in den Knochen oder in den Zähnen sich abspielen. Solche Prozesse, die zB einen menschlichen Oberschenkelknochen so entstehen lassen, daß er als ein wunderbares Balkenwerk erscheint, diese Prozesse, die da den phosphorsaurer Kalk, den kohlen-saurer Kalk als mineralische Prozesse im Menschen bilden, sie sind in der äußeren Natur nicht.

Aber solche Prozesse, die sich in der Natur nicht finden, die sich im Menschen in den Kopfprozessen und in der Bewegungsorganisation finden, die sind, weil sie ja auch in Zusammenhang stehen mit dem Seelischen und Geistigen des Menschen, nun auch wieder diesen Seelischen und Geistigen gefährlich und zwar werden die Kopfprozesse im luciferischen Sinne gefährlich, die Stoffwechsel-Gliedmaßen-Prozesse im ahrimanischen Sinne; und die äußere Heilung kann nur dadurch herbeigeführt werden (wie ich es gestern geschildert habe), daß den Kopfprozessen zugeführt werde das im menschlichen Ernährungsvorgang fast unveränderlich bleibende Salz und den Gliedmaßenprozessen der im Traubensaft vorhandene, fast unveränderlich bleibende, aber flüchtige fluktuirende Phosphor, der dann in der Stoffwechsel-Organisation weiterwirkt und das Gliedmaßensystem durchsetzt.

So haben wir eine Chemo-Biologie, welche eigentlich etwas ganz Wunderbares bewirkt, nämlich das bewirkt, daß mit dem Salz etwas vor sich geht, was eigentlich in der äußeren Welt nur die Götter gemacht haben. Denn wir müssen uns vorstellen, daß in der Umwelt des Menschen zunächst das Luciferische

fast unverändert in die Menschennatur hineinspielen. Das alles, was so in diesem Zusammenspielen zwischen dem Luftförmigen und Wässerigen und dem Wässerigen und Festen vor sich geht, und was sich in dieser Beziehung auch in der Umgebung des Menschen abspielt, das bezeichnete eine frühere hellseherische Kunst, die diese Dinge aber in einem höheren Grade durchschauen konnte, als das M e r k u r i a l i s c h e. Nun haben wir aber dann diejenigen Prozesse, die sich abspielen zwischen der Luft und der Wärme, der Luft und dem Lichte, die gewissermassen über dem Merkurialischen liegen. Es sind das Prozesse, die sich vorzugsweise im menschlichen K a u p t abspielen und die ganz anders sind als diejenigen Prozesse, die sich zwischen Luft, Wärme und Licht außerhalb des Menschen abspielen. Nur die mittleren irdischen Prozesse, die merkurialischen, sind außerhalb und innerhalb des Menschen fast dieselben. Was sich dagegen abspielt in den sulphurischen Prozessen, wie man sie in früheren Zeiten nannte, die im wesentlichen zwischen Luft (denn der feste Schwefel ist ja ein Maya-Abbild der eigentlichen Schwefelwirkungen) und zwischen Wärme und Licht und auch in dem Lebensäther sich abspielen, das sind Prozesse, die innerhalb der menschlichen Natur in ganz verschiedener Weise vor sich gehen. Und die Prozesse, die sich im mittleren Menschen abspielen, und die äußeren Naturvorgängen ziemlich ähnlich sind, machen eine starke Metamorphose im menschlichen Kopfe durch, sodaß im Kopfe etwas ganz anderes vor sich geht, als außerhalb des Kopfes.

Ebenso gehen in den eigentlichen Stoffwechselfvorgängen, die sich in die Bewegungsvorgänge der Gliedmaßen hineinerstrecken, ganz andere Prozesse vor sich, als außerhalb in der Natur. Die äußeren Naturprozesse, die zB dazu führen, daß phosphorsaurer Kalk in der Natur entsteht, sind ganz andere als diejenigen Prozesse, die innerhalb des Menschen zur Bildung von phosphorsaurem Kalk zB in den Knochen oder in den Zähnen sich abspielen. Solche Prozesse, die zB einen menschlichen Oberschenkelknochen so entstehen lassen, daß er als ein wunderbares Balkenwerk erscheint, diese Prozesse, die da den phosphorsauren Kalk, den kohlen-sauren Kalk als mineralische Prozesse im Menschen bilden, sie sind in der äußeren Natur nicht.

Aber solche Prozesse, die sich in der Natur nicht finden, die sich im Menschen in den Kopfprozessen und in der Bewegungsorganisation finden, die sind, weil sie ja auch in Zusammenhang stehen mit dem Seelischen und Geistigen des Menschen, nun auch wieder diesem Seelischen und Geistigen gefährlich und zwar werden die Kopfprozesse im luziferischen Sinne gefährlich, die Stoffwechsel-Gliedmaßen-Prozesse im ahrimanischen Sinne; und die äußere Heilung kann nur dadurch herbeigeführt werden (wie ich es gestern geschildert habe), daß den Kopfprozessen zugeführt werde das im menschlichen Ernährungsvorgang fast unveränderlich bleibende S a l z und den Gliedmaßenprozessen der im Traubensaft vorhandene, fast unveränderlich bleibende, aber flüchtige fluktuierende P h o s p h o r, der dann in der Stoffwechsel-Organisation weiterwirkt und das Gliedmaßensystem durchsetzt.

So haben wir eine Chemo-Biologie, welche eigentlich etwas ganz Wunderbares bewirkt, nämlich das bewirkt, daß mit dem Salz etwas vor sich geht, was eigentlich in der äußeren Welt nur die Götter gemacht haben. Denn wir müssen uns vorstellen, daß in der Umwelt des Menschen zunächst das Luziferische

und Ahrimanische nicht in derselben Weise vorhanden sind wie im Menschen; es wirkt ja vom Menschen aus in die Natur herein und ist in den Salzwirkungen nicht vorhanden; daher wir, wenn wir die Wegzehrung des Salzes haben, in unser Haupt hinein eine entschiedene Bekämpfung der luziferischen Vorgänge senden; während wir dadurch, daß wir das Phosphorige in unser Haupt hinein und von da zum Ueberfließen in die Gliedmaßen bringen, eine Bekämpfung des Ahrimanschen senden. Das ist der äußere Vorgang, den der Mensch natürlich auch als Gläubiger verfolgen muß mit seinen inneren Seelenprozessen. Und wenn es also der äußere Vorgang ist, den Sie in der Gläubigen-Kommunion durch die Kommunion bewirken, so kann die Kommunion natürlich nur dann in der richtigen Weise wirken, wenn ihre innere Beseelung von Zeit zu Zeit immer wieder erneuert wird. Das muß ja dadurch geschehen, daß eben die Sündenheilung im weitesten Sinne aufgefasst wird, daß also alles, was als Anfechtung der Sünde in der Menschennatur durch das Ahrimanische und Luziferische sein kann, nun wirklich durch das priesterliche Wirken geheilt wird.

Und so muß das priesterliche Wirken, wenn auch nicht zu jeder, so doch ab und zu zur Kommunion das hinzufügen, was dann in der katholischen Kirche nicht mehr in seiner Reinheit erhalten, sondern in einer furchtbaren Verzerrung vorhanden ist: es muß hinzugefügt werden, was die Beratung des Menschen ist, die gewissen Vorgängen der Kommunion vorangeht, das also, was in der katholischen Kirche zur "Beichte" und vor allem zur Ohrenbeichte geworden ist, die durchaus eine ahrimanische Verzerrung dessen ist, was gewollt werden muß.

Das macht ja die Schwierigkeit gegenüber dem Katholizismus aus, wenn man zB von einem katholischen Anthroposophen gefragt wird, ob er die Gesamtpraxis der katholischen Kirche mitmachen kann, dann steht man immer vor dem Ahrimanischen der Ohrenbeichte, die man eben dem Katholiken nicht anraten kann; dadurch aber entzieht man ihm das Abendmahl, weil ja die katholische Kirche auch noch das Zwangsgesetz hat, daß die Kommunion nur dann in richtiger Weise erteilt werden kann, wenn die Ohrenbeichte vorangegangen ist. Das ist ja innerhalb der katholischen Kirche gegenüber den spirituellen Anforderungen das Allerschwierigste.

Wird aber die Beratung, die in gewissen Abständen mit der Kommunion verbunden sein muß, von Ihnen richtig gehandhabt, so werden Sie nicht nur als begeisterte, das Wort verkündende, sondern auch als sündenheilende Priester auftreten können. Und Sie werden sich klar sein müssen, was Sie auch als Berater Ihren Gemeinden sein können. Sie werden es nötig haben, demjenigen gegenüber Stellung zu nehmen, mit dem als innere Seelenangelegenheiten Ihre Gemeindemitglieder zu Ihnen kommen. Sie werden selbstverständlich keine Zwangsbeichte einführen; aber Sie werden schon bemerken, wie sehr, wenn die Gemeinde richtig begründet ist, die Gemeindemitglieder schon im Vertrauen zu Ihnen kommen werden und Ihnen gerade die verschiedensten inneren Angelegenheiten anvertrauen werden, und wie die meisten dadurch sogar schon eine gewisse Erleichterung verspüren werden, daß sie Ihnen die Sachen anvertrauen können.

Das alles ist das, was Sie dann, hinausgehend über das, was Anthroposophie als Lehre und Erkenntnis im wesentlichen bleiben wird und was nicht in irgendeinem Grade auf das Individuelle der einzelnen Menschen eingehen sollte, was Sie über das Anthroposophische hinaus in Ihrer Bewegung treiben müssen: die Beratung der einzelnen Menschen für das, was aus der sündigen Menschennatur herauf den Menschen innerlich inbezug auf seine Seelenverfassung beunruhigen kann.

Sie werden natürlich am wenigsten ausrichten, wenn Sie gerade bei der Beratung - bei der der Communion vorangehenden Beratung - Ihren Gemeindegliedern gegenüber sich zu sehr in allgemeinen theoretischen und lehrhaften Redensarten ergehen. Alles was "Lehre" ist, ist eigentlich in diesem Moment am wenigsten angebracht. Diesen Moment absolviert nur derjenige Priester in völliger Richtigkeit, der sich - wenn er gewissermaßen ein "Beichteabnehmer" ist - in die Lage versetzen kann: wie die Schwierigkeiten in der Seele des Beichtkinds eigentlich entstanden sind, welche Rolle sie spielen, wie weit sie in der Zeit zurückliegen. Kurz, Sie werden - ich möchte sagen - dasjenige ins Reine umzusetzen haben, was heute schon in der Kulturentwicklung als Unfug hervorgetreten ist, weil die Kirchen sich vor dem Entsprechenden zurückgezogen haben.

Die katholische Kirche hat die Beichte ^{eben wirklich} so stark ahmanisiert, daß die Kindesbeichte, die Beichte des jüngeren Menschen, eigentlich oftmals innerhalb der katholischen Kirche eine Quelle sogar von moralischen Seelenverirrungen ist. Es gibt Gegenden, in denen geradezu dasjenige, was in der sogenannten "Gewissensforschung" von den katholischen Kindern geleistet werden soll, vorgegedruckt ist in kleinen - "Broschüren" kann ich nicht sagen weil es gewöhnlich vier Seiten sind, aber wo die möglichen Sünden, die jemand haben kann, vorgegedruckt sind; sodaß manche Buben, die diese Dinge durchschauen, einfach ausstreichen, was sie nicht gesündigt haben wollen, und dann nun ihre Beichte ablesen nach dem Vordruck. Aber es führt dies auch in mancher anderen Beziehung zu grossen Schädlichkeiten. In diesen Vordrucken steht zB oftmals das, daß das Kind sich fragen soll, ob es die Gewohnheit hat, die Hände unter der Bettdecke zu halten. Sie können sich denken, daß ja das Kind in sehr frühem Lebensalter gerade durch die Verpflichtung, die für es durch die Beichte verlangt wird, auf sexuellen Unfug hingewiesen wird. Kurz, was die Ohrenbeichte geworden ist, das ist schon eine große Schwierigkeit. Das ist die eine Seite; die andere ist folgendes.

Die Menschen leben ja merkwürdig blind in der Welt. Sie wissen ja, daß in Spenglers Geschichte des Abendlandes gesagt wird, daß der Priester eigentlich gar keinen Einfluß auf die Weltereignisse hat, daß er eine Art theoretisierender, contemplativer Mensch ist, und daß die Welt im Grunde genommen von Menschen aus dem Adelsstande, den Fürsten usw geleitet wird. Es wird von Spengler wirklich so gesprochen, als wenn er nicht wüsste, daß es Beichtväter gibt, daß die Fürsten, bevor sie zu ihren Entschlüssen kommen, vorher bei ihren Beichtvätern sitzen, und daß von der Art, wie da die Ohrenbeichte gehandhabt wird, der denkbar größte Einfluß ausgeht auf die großen Weltangelegenheiten. Sie müssen sich nur klar sein, daß in der Welt

die wichtigsten Ereignisse in ihren Ursprüngen beim Beichtvater gesucht werden müssen. Aber die Menschen sind blind; sie beschreiben dann das, was äußerlich vorgeht und haben keine Empfindung dafür, woher die Dinge kommen.

Nicht wahr, Sie müssen nicht vergessen, daß dieses etwas außerordentlich zum sekreten Behandeln Neigendes ist und etwas, durch das man die Welt beherrschen kann auf eine ganz wunderbar sekrete Weise. Der Papst sitzt in Rom, der Erzbischof N.N. in irgendeinem sehr entfernten Ort und hat seine Archidiakone, Domherrn, Pröbste und die untere Geistlichkeit; die stehen auf dem Umwege durch den Beichtstuhl in Zusammenhang mit den allerintimsten Angelegenheiten derjenigen Menschheit, die ihnen untertan ist. Der Papst in Rom braucht selbstverständlich nicht zu wissen, was das einzelne Beichtkind dem Beichtiger sagt; aber er weiß, daß er an diesem Orte jemanden sitzen hat der mit diesem ungeheuer tief gehenden Wissen die römischen Befehle ausführt. So hat die katholische Kirche die Beichte zu etwas außerordentlich Schwierigem sowohl für den einzelnen Menschen, wie für den ganzen Weltzusammenhang gemacht.

Und die evangelische Kirche? Es ist nicht ein evangelischer Prediger, sondern eine ganze Reihe, die im Laufe meines Lebens bei mir waren und gesagt haben: Wir sehnen uns danach, etwas zu haben, was so wie die Beichte ist; wir brauchen eine Methode, um in die Herzensangelegenheiten, mit denen die Menschen zu uns kommen, in einer taktvollen Weise hineinzukommen; wir brauchen eine Art tätiger Kathenetik. Das haben mir manche evangelische Seelsorger klar vorgebracht. Ich habe ihnen dann geraten, dasjenige nach einer bestimmten Seite hin auszubilden, was in "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?" steht, wodurch man tatsächlich zu dieser taktvollen Beichte schon gelangen könnte, wenn man es von der priesterlichen Seite aus übernimmt. Das war ihnen zu schwierig. So kamen einige zu mir und sagten: Ja, insoferne diese Anleitungen moralisch zwingen, kann ich mich damit einverstanden erklären; aber wo das eine innerlich technische Angelegenheit für einen Menschen wird, haben wir ja so etwas in der Religion nicht nötig. Kurz die Schwierigkeit ist die: Man wird erst gefragt: was sollen wir tun? Man sagt es; und dann erwidert der Betreffende: wir haben es nicht nötig!

Das sind die Schwierigkeiten, welche zeigen, daß gerade die innersten Dinge hinweisen auf etwas, was da kommen muß. Und weil es weder von katholischer noch von evangelischer Seite den Menschen geboten wird, so machen es die Psychoanalytiker. Machen Sie sich bekannt mit den Methoden der Psychoanalytiker, zu denen heute die Menschen in ganzen Scharen laufen, und sehen Sie, wie die Psychoanalyse von hervorragenden Literaten gepriesen wird. Sie werden sehen: was die Psychoanalyse in einer grobklotzigen Weise den Menschen geben will, das ist das, was ihnen eigentlich die Kirchen aller Konfessionen vorenthalten. Wir haben heute eine Psychoanalyse, die sich mit jedem Tage mehr ausbreitet, aus einer Vernachlässigung, die den Kirchen zuzuschreiben ist. Nehmen Sie eine englische Wochen- oder Monatsschrift zur Hand, - ich habe mich davon überzeugt: einen Aufsatz über Psychoanalyse finden Sie fast jedesmal darin. Das ist die materialistische Ausartung dessen, was Pflicht der Seelsorge hätte sein sollen; und die Sache bekommt

ihren ernstesten Charakter, wenn man dann auf das kommt, was an die Stelle der Communion beim Psychoanalytiker tritt. Man kann nicht an die Entwicklung des Christentums denken, ohne an alles das zu denken, was unterblieben ist aus der Bequemlichkeit der Menschen in der Entwicklung der Konfessionen.

Diese Dinge müssen Sie sich klar machen. Daher müssen Sie sich selbst dazu erziehen, leben zu können mit dem, womit die Menschen als mit ihren inneren Schwierigkeiten an Sie herankommen. Das kann man nur, wenn man an alles Menschliche emotionsfrei herangeht, wenn sowohl die Freude wie die Entrüstung im wesentlichen schweigt, und wenn man die Beurteilung dessen, an das man heranzugehen hat, sofort in eine höhere Sphäre, in die Sphäre des geistigen Lebens, rücken kann. Dann finden Sie auch schon im einzelnen Konkreten die Möglichkeit, nun nicht Theorien oder Lehren dem Beichtkinde beibringen zu wollen, sondern nach und nach das, was allerdings "Lehre" ist, stets im konkreten Falle zu formulieren und so in Ihre Lehren hineinzubringen. Sie müssen natürlich dem Beichtkinde das klar machen, inwiefern es im Inneren die Anlage zur Sünde im ahrimanischen und luziferischen Sinne hat, aber nicht jedesmal von Luziferischem und Ahrimanischem reden. Sondern die Behandlung jedes einzelnen Falles muß im Grunde immer eine ins Konkrete ungeschriebene individuelle Angelegenheit sein, wie der Mensch einer anderen Erde angehört, von der er sich das Ahrimanische und Luziferische als Anlage hereingebracht hat, und wie er sich dadurch, daß er die Mittel seiner Religionsgemeinschaft wirklich erlebt, hinüberhilft über das, was ihm in seinem Inneren Schwierigkeiten gibt.

In dieser Richtung müssen Sie Berater werden. Sie müssen in die Lage kommen, dem Beichtkinde für irgendeine Schwierigkeit dasjenige anraten zu können, wodurch es über diese Schwierigkeit hinaus kommt. Das wird sich Ihnen ergeben, wenn Sie ein fortwährendes sorgfältiges Studium auf die Menschennatur verwenden, in dem Sinne, wie es ja heute schon möglich ist. Und dazu ist in den verschiedenen Darstellungen, die auf anthroposophischer Grundlage gegeben worden sind, so viel an Hinweisungen enthalten, wie das eine oder das andere der Menschennatur karmisch, individuell-schicksalmäßig, zusammenhängt selbst mit der physischen Menschenorganisation, daß Ihnen das über vieles Licht verbreiten wird, wenn Sie die Dinge eben nicht so studieren, daß Sie ein Buch oder einen Zyklus nehmen, darin das lesen und dann in Ihren eigenen Gedanken das sagen können, was Sie gelesen haben; sondern wenn Sie es so studieren, daß Sie unmittelbar nachdem Sie es gelesen haben, es sich lebendig machen, sich verlebendigen, wie das in dem einen oder anderen Falle während des Erdendaseins lebt, - wenn Sie es also lebendig studieren; und so will Anthroposophie studiert werden. Ich mußte oftmals zu den Menschen sagen: ein anthroposophisches Buch soll man eigentlich nicht so lesen wie ein anderes Buch, sondern so, daß man das Gefühl hat: man möchte es aufessen, sodaß es in einem dann als Kraft wirkt; wobei wirklich der Vergleich bis ins Aeußerste getrieben werden kann: was man aufgegessen hat, ist für die Anderen verschwunden. So möchte man es am liebsten haben: daß das anthroposophische Buch verschwindet, nicht mehr da ist, aber im Menschen einen Prozeß durchmacht. Wird es so gelesen, so

lernt man konkret die Menschennatur verstehen.

So wird in der Beratung außerordentlich viel zur Vorbereitung der Kommunionhandlung getan werden können. Und jede solche Beratung sollte eigentlich auslaufen, ich möchte sagen: halb oder dreiviertelkultisch, indem in einer lebendigen Weise der Beichtigende entlassen wird mit einem Gedanken, den ich etwa in den folgenden 6 Zeilen vor Ihre Seelen hinstellen möchte. Es ist nicht notwendig, daß Sie - wie es die katholische Kirche macht - diesen Gedanken formelhaft nach jeder Beichte an den Menschen heranbringen, aber die **R i c h t u n g**, die das Ende einer jeden Kommunion-Beratung nehmen soll, ist in diesen 6 Zeilen angegeben: (Es folgen die Worte des Beichtsakramentes)

Wenn durch Sie das Beichtkind das erlebt, was in diesen Worten lebt, so haben Sie mit der Beichte ganz sicher etwas erreicht. Sie haben auf diese Weise den ganzen Sinn gerade des johanneischen Christentums am Ende einer jeden Beichte entwickelt und können dann Ihre Beichtkinder mit demjenigen vor die Kommunion führen, was Ihnen wirklich diese Kommunion dann beseelt.

Das ist das, was im Wesentlichen über das zu sagen ist, was die Beichte durch Sie werden soll, was die Beichte im Zusammenhang mit der Kommunion zu einem wirklichen Sakrament macht.

Es wird dann morgen noch meine Aufgabe sein, Sie bekannt zu machen mit demjenigen, was die "Letzte Oelung" betrifft, und vielleicht mit einigen, was Sie selber noch notifiziert haben. Dann aber ist von meiner Seite aus dasjenige gegeben, von dem ich meine, daß es Sie wirklich geeignet machen kann, Ihre Tätigkeit aufzunehmen. Es wird nur eben die Notwendigkeit dann vorliegen, daß wir - außer der morgigen Stunde - dasjenige absolvieren, was wir in gemeinsamer Beratung als Grundlegendes besprochen haben und es wird dann notwendig sein, daß vor Ihrem Weggange eine Menschenweihehandlung noch gelesen wird mit der Kommunion für die Anderen.

= = = = =

lernt man konkret die Menschennatur verstehen.

So wird in der Beratung außerordentlich viel zur Vorbereitung der Kommunionhandlung getan werden können. Und jede solche Beratung sollte eigentlich auslaufen, ich möchte sagen: halb oder dreiviertelkultisch, indem in einer lebendigen Weise der Beichtigende entlassen wird mit einem Gedanken, den ich etwa in den folgenden 6 Zeilen vor Ihre Seelen hinstellen möchte. Es ist nicht notwendig, daß Sie - wie es die katholische Kirche macht - diesen Gedanken formelhaft nach jeder Beichte an den Menschen heranbringen, aber die R i c h t u n g, die das Ende einer jeden Kommunion-Beratung nehmen soll, ist in diesen 6 Zeilen angegeben: (Es folgen die Worte des Beichtsakramentes)

Wenn durch Sie das Beichtkind das erlebt, was in diesen Worten lebt, so haben Sie mit der Beichte ganz sicher etwas erreicht. Sie haben auf diese Weise den ganzen Sinn gerade des johanneischen Christentums am Ende einer jeden Beichte entwickelt und können dann Ihre Beichtkinder mit demjenigen vor die Kommunion führen, was Ihnen wirklich diese Kommunion dann beseelt.

Das ist das, was im Wesentlichen über das zu sagen ist, was die Beichte durch Sie werden soll, was die Beichte im Zusammenhang mit der Kommunion zu einem wirklichen Sakrament macht.

Es wird dann morgen noch meine Aufgabe sein, Sie bekannt zu machen mit demjenigen, was die "Letzte Oelung" betrifft, und vielleicht mit einigem, was Sie selber noch notifiziert haben. Dann aber ist von meiner Seite aus dasjenige gegeben, von dem ich meine, daß es Sie wirklich geeignet machen kann, Ihre Tätigkeit aufzunehmen. Es wird nur eben die Notwendigkeit dann vorliegen, daß wir - außer der morgigen Stunde - dasjenige absolvieren, was wir in gemeinsamer Beratung als Grundlegendes besprochen haben und es wird dann notwendig sein, daß vor Ihrem Weggange eine Menschenweihandlung noch gelesen wird mit der Kommunion für die Anderen.